

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, andere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreisliste Nr. 592.



Die Einrückungsgebühren betragen für die kleinste halbe Spalte ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Nekrolog 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigenannahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Local-Adress: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 53.

Sonnabend, den 6. Mai 1905.

9. Jahrg.

Zum Geburtstage des Kronprinzen.

Am heutigen Tage vollendet der deutsche Kronprinz sein 23. Lebensjahr. Der Geburtstag hat diesmal eine erhöhte Bedeutung, weil er nach menschlicher Voraussicht der letzte vor der Vermählung des Kronprinzen mit der von ihm zur Lebensgefährtin erkorenen Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin ist. Daß diese Verbindung dem jungen Paare Glück und Segen bringe, ist der Wunsch aller Patrioten. Nach alter deutscher Auffassung bezeichnet der Hochzeitstag den Eintritt in das eigentliche Mannesalter. So ist dieser Geburtstag ein passender Höhepunkt, um den Blick auf die verfloßenen Jahre zurückzulenken, auf die Entwicklung des Erben der deutschen Kaiserkrone.

Es ist bisher darüber nicht viel in die Öffentlichkeit gedrungen; ein gutes Zeichen für einen zu hohen Aufgaben bestimmten Mann, der die Jahre des Werdens zur Bildung und Festlegung seines Charakters benützt und nicht um früh vor der Welt zu glänzen. Was aber über den deutschen Kronprinzen bekannt geworden ist, das zeigt, daß er zu jenen Hohenzollernmännern gehört, die wie der Große Kurfürst und Kaiser Wilhelm der Große ihre Größe nicht dem Ueberwiegen einzelner Eigenschaften verdanken, sondern der Durchbildung aller Gaben des Geistes und des Herzens zu einem harmonischen Ganzen.

Selbstverständlich ist Kronprinz Friedrich Wilhelm in erster Linie Soldat. In dem Hohenzollernhause ist es ein durch die Jahrhunderte begabtes und bewährtes, daß jeder Sohn von früherer Jugend an dem Heere angehöret und so sich dem Dienste des Vaterlandes widmet. Man hat oft den brandenburgisch-preussischen Staat um die lange Reihe ausgesetzelter Fürsten benedet, welche seine Geschichte leiteten. Das Geheimnis dieser seltenen Erscheinung findet seine natürliche Erklärung in der Erziehung der Hohenzollern für den Heeresdienst, die sie unabhängig darauf hingewiesen hat, mit ihrem Leben und Gut als die Vornehmsten des Volkes zuerst einzutreten für die Unabhängigkeit, Ehre und Wohlfahrt des Vaterlandes.

Der Kronprinz geht jedoch in seinem militärischen Beruf nicht vollständig auf. Während seiner Studienzeit in Bonn hat er die wissenschaftliche Grundlage gelegt, die es ihm ermöglicht, bereinigt seiner schwierigen, verantwortungsvollen Stellung als Oberhaupt eines mächtigen Reiches gerecht zu werden. Für den Kronprinzen handelte es sich auf der Universität nicht nur darum, sich einen Schatz an Wissen und Kenntnissen zu erwerben, es galt auch, seinen Charakter zu prägen, um die Fähigkeit des selbständigen, klaren Denkens, eines unbefangenen, sachlichen Urteils, eines tatkräftigen Willens und echt menschlichen Empfindens zu vermitteln. Diese Aufgabe konnte nicht ausschließlich in der Studierstube und im Hörsaal gelöst werden. Dem jungen Studenten soll während des zweijährigen Aufenthaltes auf der Hochschule auch Gelegenheit geboten werden, sich einem weitem Kreise jugendlicher Genossen anzuschließen, um darin sich Menschenkenntnis und Freundschaft fürs Leben zu erwerben. Zu diesem Zwecke ist der Kronprinz, dem Beispiel seines Vaters folgend, dem Corps „Borussia“ beigetreten. So wird diese Zeit dazu beitragen, auch für die Zukunft ihm Herz und Verstand für das Volk zu erhalten und eine Brücke bilden von diesem zu den Höhen des Thrones. Sicher ist auch die Bonner Zeit nicht ohne Einfluß geblieben auf seine von allen Seiten anerkannte Menschenkenntnis.

Man wird in dieser Eigenschaften des Kronprinzen manden Zug wiederfinden, der die ehr-

würdige Persönlichkeit seines Urgroßvaters dem Herzen des deutschen Volkes so teuer gemacht und von dessen unvergängliche Mutter, als er noch Knabe war, in die Worte zusammengefaßt hat: „Einfach, bieder und verständig.“ Möge diese Ähnlichkeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Ahn, die auch in der äußeren Erscheinung zu Tage tritt, sein weiteres Leben beherrschen!

Politische Rundschau.

Deutschland. (Das Kaiserpaar in Venedig.) Die Kaiserin unternahm Mittwoch eine Fahrt auf dem Kanale Grande und besuchte mehrere Kirchen. Der Kaiser empfing am Nachmittag den Architekten Bodo Ebhard. Abends wurde dem Kaiser und der Kaiserin eine Serenade von einem reich illuminierten Prähm aus dargebracht.

Der Kaiser hat an den König Viktor Emanuel ein Telegramm geschickt, in dem er nochmals bei dem Verlassen des italienischen Bodens dem Könige den herzlichsten Dank ausspricht für die in Italien in so reichem Maße ihm und der kaiserlichen Familie erwiesene Gastfreundschaft und die überall so herzliche Aufnahme.

Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Prinzen Waldert und Oskar am geirigen Freitag, abends 5 Uhr, von Venedig über Basel kommend, in Karlsruhe eingetroffen. Auf dem dortigen Bahnhofe fand auf Wunsch des Kaisers ein offizieller Empfang nicht statt. Die kaiserliche Familie wird heute und am Sonntag in der badischen Residenz verweilen. Während der Kaiser am Montag vormittag nach Straßburg i. S. weiterreist, fährt die Kaiserin am gleichen Tage nach Gera zur Teilnahme an der Konfirmation der Prinzessin Viktoria Reuß und kehrt nach einem Besuche bei den erbpäpstlichen Herrschaften auf Schloss Osterhofen bei Gera von dort direkt nach Potsdam zurück. Der Kaiser beabsichtigt, während seiner Umwehne in den Reichsländern seine Ausfahrten mittels Automobile zu unternehmen. Deshalb sind fünf der üblichen Markfalls bereits drei kaiserliche Automobile in Straßburg eingetroffen, wo die Kraftwagen bis zur Ankunft des Kaisers in der Umgebung Probefahrten machen.

Wie in Brüssel verlautet, wird der deutsche Kronprinz nach seiner Hochzeitreise infognito mit seiner Gemahlin Belgien besuchen.

Der König von Sachsen besuchte Mittwoch früh in Wien die kaiserliche Gruft, verrichtete dort Gebete und legte an einzelnen Särgen Kränze nieder. Der König besuchte sodann die in Wien weilenden Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses.

Der Kaiser hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, dem Reichstanzler Grafen von Bülow zu seinem Geburtstage (3. Mai) eine Standuhr in Goldbranze mit seinem Reliefporträt zum Geschenk gemacht.

Die Generale Eder v. d. Manis und von Bittich, die am Montag ihr 50jähriges Militärjubiläum feierten, wurden vom Kaiser durch Handschreiben und Ordensverleihungen ausgezeichnet. Dem Generalinspektor der Kavallerie v. d. Manis befristungswillig auch Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und Prinzregent Luitpold von Bayern. Die deutsche Kavallerie ließ ihm ein Ehrengeschenk, bestehend in einem silbernen Tafelschmuck, überreichen.

Man rechnet nach der „Dtsch. Tagesztg.“ in den maßgebenden Kreisen damit, daß der Reichstag spätestens am 30. Mai geschlossen oder vertagt wird. Ob man ihn schließen oder vertagen wird, hängt

im wesentlichen davon ab, wie die Militärpensionsgesetze in der Budgetkommission des Reichstages gefördert sein werden.

Man scheint neuerdings allerseits die Absicht aufgegeben zu haben, die Militärpensionsgesetze vor dem Schluß der jetzigen Tagung des Reichstages zu erledigen. Dagegen soll angeblich unbedingt darauf bestanden werden, daß sie rückwirkende Kraft vom 1. April 1905 an erhalten.

Der allgemeine deutsche Musiker-Verband tagte in Berlin und beschloß, die maßgebenden Behörden zu ermahnen, ihren unterstellten Beamten das gewerbliche Musizieren ein für allemal zu untersagen. Das Publikum wird gebeten, in seinen Veranstaltungen nur Zivilmusiker zu beschäftigen.

Die Unruhen in Rußland.

Die Zahl der Opfer der blutigen Ausschreitungen der russischen Soldateska in Warschau soll sich auf mehr als 300 belaufen. Jedenfalls verdient diese Angabe mehr Glauben als die offiziöse Mitteilung, die die Zahl der Opfer auf „nur“ 31 beschränkt.

In Warschau dauert die Erregung der Bevölkerung fort. Man erwartet dort, daß das Volk gegenüber denjenigen Offizieren Vergeltung üben werde, die den Truppen den Befehl gaben, auf die Menge zu schießen.

Wie der „Turner Warfzawski“ meldet, hat die Leitung der sozialdemokratischen Partei von Polen und Litauen wegen des Wutorgelens am 1. Mai eine Kundgebung erlassen, in der der sofortige Generalkrieg erklärt wird.

Warschau, 3. Mai. Heute Nacht wurden die Opfer des 1. Mai polizeilich beerdigt. Die Fabriken arbeiten nicht, kein Blatt erscheint. Unfähig der politischen Nationalisten finden einige Gottesdienste und russische Demonstrationen im Kinostadt-Park statt. Bisher erfolgte kein Zusammenstoß. Heute wurde in der Kasarstraße ein Verhaftungsmann durch vier Kugeln schwer verwundet. In Lodz fanden gestern einige Zusammenstöße statt, bei denen fünf Personen getötet und ein Polizist tödlich verwundet wurden.

Nach einer Meldung aus Sosnowice sind die Arbeiter in den Bezirken von Sosnowice und Kalisch in den partiellen Ausstand getreten. Ruhestörungen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Der Gouverneur von Kalisch tritt den angeblich übertriebenen Gerüchten über die Volkstümlichkeit am 1. Mai entgegen und ermahnt die Bevölkerung sich ruhig zu verhalten, um neue Opfer zu vermeiden.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Der Monat Mai wird vielleicht der spannendsten Monat im ganzen bisherigen Kriegsverlaufe werden. So schließt der Oberst a. D. Gaebele im „B. Z.“ eine kritische Betrachtung über „Interessante Takte in Ostasien zu Wasser und zu Lande“. Augenblicklich ist jedoch weder von großen Ereignissen auf dem Lande noch auf dem Seekriegsschauplatze etwas zu berichten.

Im chineesischen Meere wütet ein Typhon von ungewöhnlicher Heftigkeit. Die Stärke des Wirbelsturmes ist so groß, daß man in Petersburg wegen der Sicherheit der russischen Kriegesflotte besorgt ist.

Die russischen Soldaten haben ihr Osterfest auf dem mandchurischen Kriegsschauplatze vergnügt gefeiert. Die Japaner haben inzwischen Belagerungsgeschütze in die Front gebracht.

Aus Petersburg wird der „Wol“ gemeldet, daß im dortigen Marineministerium neuerdings sehr befrriedigende Nachrichten von Koschijewitsch ein-



getroffen sind, aus denen hervorgeht, daß es ihm bisher gelungen ist, die Japaner über seine eigentlichen Absichten zu täuschen und die Ausführung seines ursprünglichen geheimen Planes mit Aussicht auf Erfolg zu betreiben. Der gegenwärtige Aufenthalt der russischen Kriegsflotte ist den Japanern unbekannt. Nachobjektivität hat sich nach einer Inselfgruppe begeben, wo er die Ankunft der Kriegsschiffe aus dem Hafen von Vladivostok unter dem Kommando des Admirals Stradow, sowie des dritten Geschwaders unter Admiral Nebogatow erwartet, um sich mit beiden zu vereinigen. Erst dann würde sich die Gelegenheit zu einem Zusammenstoß mit der japanischen Flotte ergeben.

Von Logos Aufenthalt verläutet nicht ein Sterbenswärtchen. Der bewährte Admiral aber wird wissen, was er zu tun hat. Unvorbereitet trifft ihn die russische Armada auf keinen Fall.

Die Arbeiten zur Hebung der bei Port Arthur und Tschemulpo gesunkenen russischen Schiffe nehmen guten Fortgang. Einzelheiten und die Zahl der Schiffe, um die es sich dabei handelt, werden nicht bekanntgegeben. Man hält es aber für gewiß, daß sich die japanische Marineeventualität einige wertvolle Schlachtschiffe und Kreuzer sichern wird.

In Tokio wurde eine dreitägige Festlichkeit zu Ehren der Gefallenen abgehalten. Das Fest begann am Mittwoch und endigte am Freitag. Mit der größten Freilichheit wurden die Namen von 36 868 Soldaten und Seeluten, die vor der Schlacht von Mukden fielen, in dem Tempel von Schofonisa eingetragen werden. Die Verwandten der Gefallenen, die zu dieser Feier nach Tokio gekommen sind, werden mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt und als Gäste der Nation betrachtet.

Locales und Provinzielles.

Eintritt der Baumbüte. Für jeden Naturfreund ist es wohl die herrlichste Zeit, wenn er hinauswandern und sich an dem ersten zarten Grün, an dem Knospen und Sprießen der Pflanzenwelt ergötzen kann. Diese Periode hält jetzt ihren Einzug, denn immer freundlicher gestaltet sich das Bild der im prächtigen Frühlingkleide prangenden Blüten und Gehölze. Es keimt und sproßt allenthalben die Bepflanzung unserer Gärten, die gediebrenen Säuger, sind ebenfalls zum alljährlichen Besuch eingetroffen, kurz: reges, neu pulsierendes Leben, wohn das Auge blüht. Die schönste, aber auch die kürzeste Zeit in der Entwicklung der Natur steht jetzt bevor, die schicksalhaft erwartete Baumbüte ist gekommen.

Die besondere Dienstleistung der Gerichtsvollzieher fällt laut Post. Ztg. in Preußen vom 1. Juni ab fort. Die Gerichtsvollzieher führen dann nur eine Erkennungsarte bei sich. Damit wird einem Bunde des Publikums, das besonders bei bloßen Zustellungsbehandlungen an der Dienstleistung der Gerichtsvollzieher Anstoß nahm, Rechnung getragen. Andererseits können diejenigen bei denen gepfändet werden soll, besser überführt werden. Doch können die Gerichtsvollzieher ihre bisherige Dienstleistung auch über den 1. Juni hinaus noch auftragen.

Wie uns der Mitteldeutsche Bund des Blauen Kreuzes mittelt, bringt das jetzt häufig als Mittel gegen die Trunksucht angewiesene Goya-Pulver, ebenso wie alle anderen darerartigen Mittel keine Heilung hervor. Die Hamburger Medizinal-Behörde hat das Mittel untersuchen lassen. Es besteht aus

Genzianwurzel, und doppelkohlenäurem Natron, hat ein Wert von wenigen Pfennigen und wird für 10 Mark verkauft. Der Verkäufer des Pulvers ist ein schon früher wegen schwindelhafter Anzeigen bestraffter Däne. Wöllige Gehaltlosigkeit von allen geistigen Getränken ist erfahrungsgemäß die einzige dauernde und schnelle Hilfe. Wer Näheres über die Trinkerrettungsarbeit des Blauen Kreuzes wissen will, der wende sich an den Bundesvorsitzenden, Pastor Littann in Magdeburg-Sudenburg.

Pretin. 3. Mai. Den hiesigen Innungen wurde von der Handwerksammer mitgeteilt, daß sie deren Antrag betreffend Errichtung einer Meisterprüfungs-kommission in hiesiger Stadt dem Regierungspräsidenten befruchtend unterbreiten werde.

Jessen. Eine sehr gut besuchte Generalversammlung mit einer reichhaltigen Tagesordnung hielt am Montagabend die hiesige Schützenilde ab. Zunächst gelangte der Revisionsbericht zur Vorlesung und wurde hierauf dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Weiter wurden die vier Reichstreffen festgesetzt und das Programm zum Himmelfahrt's-Ausflug beschlossen. Zu letzterem sollen die Schützenilde Pretin und der Bürger-schützen-Verein Annaburg eingeladen werden. Zu dem an demselben Tage abzuhaltenden Prämienschießen wurden 20 Mk. aus der Kasse bewilligt. Das Schützenfest mit Königsschießen findet am 2., 3., 4. und 5. Juni statt. Am Sonntag den 7. Mai soll eine Delegierten-Versammlung in Annaburg tagen, um über den beabsichtigten Zusammen-schluß der nächstgelegenen Gilden zu beraten. Einer Cir-abung nach Nühlgroß zum dortigen Schützenklubraum am 28. Mai soll Folge geleistet werden.

Torgau. Das königliche Garnison-Kommando hat auf eine diesbezügliche Bitte des Vorstandes des Kreis-Kriegerverbandes Torgau demselben die Mitteilung zugehen lassen, daß die Truppteile hiesiger Garnison sich einverstanden erklärt haben, bei der Bekämpfung von Veteranen der hiesigen vier dem Kreisverbande angehörenden Vereinen von ihren Musik resp. Trompeterkorps 12-15 Mann unentgeltlich zu stellen. Dieses freundliche Entgegenkommen wird von den betreffenden Vereinen aufs dankbarste anerkannt.

In der Sitzung der Strafkammer zu Torgau am 2. Mai wurde u. a. gegen den Stationsassistenten Titz, früher in Annaburg, jetzt in Leipzig, und den Mitangeklagten Weidensteller Richard Kesting, früher Stredenarbeiter in Jessen, zuletzt in Annaburg, wegen Vernechtung ihres Dienstes und dadurch herbeigeführter Transporterschwendung verhandelt. Am 6. August 1904 abends ließ der von Falkenberg kommende Güterzug 8566 auf der Station Annaburg auf zwei auf dem Geleise der Annaburg-Prettiner Kleinbahn stehende Güternagen und zwar infolge falscher Weichenstellung. Dabei wurde ein Beamter beim Abpringen leicht verletzt, während die Güternagen sowie die Lokomotive des Güterzuges beschädigt wurden. Die Beweisaufnahme ergab, daß T. es veranlaßt hatte, vor Abgabe des Einfahrtsignals des genannten Zuges sich genügend zu überzeugen, wie die Weiche 14 stand. Ebenso hatte K., der Mitangeklagte, dies gleichfalls unterlassen. Der erste wurde zu 30 Mk. Geldstrafe, der letztere zu 20 Mk. Geldstrafe, beide unter Annahme mildernden Umstände, verurteilt.

Jedartig. 3. Mai. Gehängt hat sich in der Nacht zum Dienstag auf dem höchsten Friedhofe der in den hiesigen Jahren stehende Nachtmäcker Mäde. Die Ursache, die den sonst erhabenen und ordentlichen Mann zu der unseligen Tat veranlaßt hat, ist nach dem „A. R.“ in einer ganz geringfügigen Geldstrafe zu erblicken, die ihm wegen eines kleinen Vergehens in seinem Amte zuteil wurde.

Wittenberg. 1. Mai. Ein Opfer seines grenzenlosen Leichtsinns ist gestern nachmittag der 19 Jahre alte Hausdiener des Kaufmanns Louis K. hier geworden. Mit den Händen in den Pocktaschen fuhr er mit dem Rade den vor Stropfstadt gelegenen steilen Kräckerberg hinauf und stürzte. Mit einer schweren Kopfverletzung und beminnungslos wurde er von zwei Freunden, die mit ihm führen, aus dem Schaufferegen aufgehoben und zur Stadt gebracht. Bei der Gefährlichkeit der Verletzung erschien es nötig, den Verunglückten in das Paul Gerhardt-Stift zu bringen. — Ein nettes Frühlingsfest ist der Verlobung Vertram eines hiesigen Kirchenermeisters. Dieser zahlreich erschienen an Gästen, die er seinem Lehramte entwidmete und für wenige Groschen an gute Freunde und Bekannte verkaufte, hat er noch aus dem Buße seines Meisters eine Rechnung ausgegeben, die er selbst mit der gefälligen Unterschrift seines Meisters quittiert und das Geld erhoben und leistungsfähig durchgebracht. Güte, die einen Wert von 12 bis 14 Mk. haben, hat der Verlobung für wenige Groschen verkauft. Der Meister wäre vielleicht noch lange nicht hinter das Treiben seines Lehrlings gekommen, wenn nicht vor einigen Tagen der Gasgeberher B. den Jungen vor dem Glührohr beobachtet hätte, wie er aus einer Tüte einen Kugeln nahm und die Tüte dann fortwarf.

Jensleben. 1. Mai. Heute früh wurde auf dem Schulerischen Fortpflanzplan an Sauerer Wege die Leiche eines 15-16jährigen Arbeitsburschen mit dem Hosenknopf um den Hals an einer Fische in knieender Stellung hängend aufgefunden. Der Jüngling ist hie nicht bekannt, hatte auch keinerlei Legitimationspapiere bei sich. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt. Der Tatort magt, wie der „S. A.“ mittelt, den Eindruck, als habe vor dem Ende des Aufgehängens eine Balgerei stattgefunden.

Schönebeck. 29. April. Auf dem Postamt in Groß-Salze sind heute vormittag 4000 Mk. gestohlen worden, die sich in einem Beutel befanden.

Hörsched. 1. Mai. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Namen der Täter des Automobilunfalls am 2. Osterfesttag in Köstritz festzustellen. Es sind 3 Herren und 2 Damen aus Berlin. Die Feststellung gelang dadurch, daß man nach der Fahrt des Automobils recherchierte und die Namen der Teilnehmer in einem Baderort, in dem sie übernachteten, erfuhr.

Der Kohlenstreik und die Landwirtschaft.
Durch den großen Kohlenstreik wurde nicht nur die gesamte Lebensmittelindustrie, sondern auch die mit ihr zusammenhängende Thomasmehlfabrikation betroffen, denn unglücklicherweise fiel der Streik gerade in die Haupterntezeit für Thomasmehl zur Frühjahrsbestellung. Es traten infolgedessen nicht nur unangenehme Lieferungsverzögerungen ein, sondern es konnten auch zahlreiche Bestellungen überhaupt nicht auszuführen werden. Trotzdem hat nach Mitteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft der Verbrauch für den Frühjahrsbedarf wiederum eine außerordentliche Steigerung erfahren, ein deutlicher Beweis dafür, daß die Verwendung des Thomasmehls zur Frühjahrdüngung sich allgemein behauptet hat. Es wurde jedoch auch dieses Jahr wieder der alte Fehler gemacht, daß die Bestellungen zu spät abgegeben wurden, nämlich meistens erst kurz vor der Verwendung. Die Bestellungen häuften sich daher in der kurzen Zeit von Januar bis

Die Vogelwutter.

Eine Skizze von J. F. Ernst, Hamburg 23.

Wie tief in die Nacht hinein dehnte sich die Probe aus. Hier und da war noch eine kleine Veränderung und Bewollkommenung vorzunehmen. Aber Georg ist voll Eifer, voll freudiger Hoffnung. Er sinnt traumerloren und sieht sein Sehnen schon erfüllt. Eine glückliche Familie, liebliche Kinder, ein trautes Weibchen und der tägliche Unterhalt in genügendem Maße durch treue Arbeit gesichert. Ihm ist so wohl und auch so müde. Er löst mechanisch das Licht und legt sich angelehnt in den Vahnstuhl, um die paar Stunden der Ruhe so zu genießen; denn früh morgens erwartet ihn wieder erneute Arbeit. Er sinkt in unruhigen, tiefen Schlaf. Aber Georg hatte ein Ventil fest zu schließen vergessen, und die von menschlicher Kunst und Kraft gescheitelten Naturgewalten beginnen, frei vom Zwange, ihr Zerdrückungswert. Stille Gale dringen in das Zimmer und betäuben den hilflos und rettungslos Daliegenden.

Zur selben Zeit, als dies geschah, wurde Denny von unruhigen Träumen geweckt. Immer wieder sieht sie ihren Georg in Gefahr und will ihn retten. Vogelgescharen umschwirmen sie, entleeren ständigen Fluges, ohne daß sie ihnen schnell genug folgen kann. Da wird sie plötzlich munter und im Halb-wachen hört sie nun deutlich ein ängstliches Vogelgetöse. Mit einem Aufschrei schnell sie empor, kleidet

sich an und eilt an das Fenster. Wie schreien und flattern die Vögel! Sie scheinen den Aufenthalt an seinem Fenster heute zu scheuen. Sie flattern hin und her, picken und klopfen an die Scheiben, um sich schnell wieder zu entfernen. Zu Denny tönt kein froher Morgengruß herüber, und der Anzeiger, den er sich sonst immer morgens zur Frühstückstür ins Zimmer hereinnahm, hängt noch unberührt hinter dem Türdrücker. Sie ahnt ein Unglück. Angst und Entsetzen packen sie. Eilend läuft sie zur Mutter und beide stürzen hinüber. Die Tür ist unverschlossen, sie treten ein; aber welche erschütternde Luft umfängt sie! Bald ist es ihnen klar, was geschehen ist. Mit einem Aufschrei bricht Denny zusammen, um erst wieder zu erwachen, als freundliche Nachbarn ihrem Georg die erste Hilfe geleistet hatten. Und er lebte noch. Zwar machte der Arzt ein bedenklches Gefühl, aber er war wenigstens noch nicht tot, und auch der kleinste Hoffnungsschimmer ist ja einem jungen lebenden Dingen eine tröstliche Zwerflichtflamme.

Georg kam wirklich wieder zur Besinnung und fing selbst an, Hoffnung auf Genesung zu fassen. Ihre Liebe vereinte sie noch eine Woche. Da kam der erste, finstere Mann mit der Sense ins Haus. Ganz heimlich und schnell lief er den Bekümmerten am grauenenden Morgen aus und nahm ihn mit sich; nach vier Wochen holte er die sich Irrende und um ihre Tochterlein wellenlagende Mutter nach.

Denny war nun plötzlich ganz allein, verwaist und tröstlos. Nur die Vögelin kamen zu ihr und

zweischerten leise. Lange dauerte Hennys Verzweiflungsschmerz. Doch als sie sich gefaßt und ihr Leid in Ergebung überwinden hatte, begann sie ihr einlamde, dem Unbekanten ihrer Liebe geweihtes Leben ebenso einfach und arbeitsam wie früher zu regeln. Nur die Vögelin schlief sie noch enger in ihr Herz und ihre Sorge ein. Ihnen hatte sie einst das höchste Glück ihres Lebens verbannt. Jahre verging. Denny wurde älter und älter, aber die Pflicht für ihre Verdienste verminderte sich nicht. Tag für Tag, vor- und nachmittags, eilte sie in ihrer dunklen Tracht durch die Straßen und Alleen zu einem rotbedeckten Futtererkbän und einem Wassergäßchen in den Gärten. So wurde sie in der Nähe zu einer Volkssänger. Nebenher warteten schon die kleinen gediebrenen Betrunknen auf ihre Wohlthaten, die an bestimmten Stellen, besonders im Winter, ihnen Futter und Trank spendet im stillen Bedenken an erschwundene, glückliche Zeiten und an der Vögelin Treue.

Wochenpruch.

Zum Licht empor mit klarem Blick,
Ein Vormärts hats, nie ein Zurück,
Ein hohes Denken, kuhnes Streben,
Dann hat das Dasein Zweck und Ziel,
Wer Grobes will, erreicht auch viel.

Ende März dermaßen, daß, zumal unter den oben genannten günstigen Umständen, trotz der größten Anstrengungen der Vorkonten und Eisenbahnerverwaltungen ein rechtzeitiges Eintreffen des Thomasmehls häufig in Frage gestellt war.

Im eigenen Interesse der Landwirte muß daher immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, Thomasmehl so zeitig wie möglich zu bestellen.

Für die Hackfrüchte — Kartoffeln, Mören usw. — hat eine Thomasmehlbüchse als Ergänzung des bekanntlich stets phosphoräurarmen Stallmistes immer guten Erfolg, ebenso zur Düngung der Schwarzbrache für die folgende Winterung. Das Ausstreuen auf die Brache kann zu jeder Zeit vorgenommen werden, das Unterbringen bei Gelegenheit der gewöhnlichen Bearbeitung.

Hingewiesen sei schließlich noch auf die Preisvorteile, die mit dem gegenwärtigen Abruf von Thomasmehl verbunden sind, da jetzt die bekannten Ertragsvergütungen für die sogenannte stille Zeit gewährt werden und zwar:

7.50 Mark Sondervergütung auf den Doppelwaggon für Maibezug.
5.— Mark Sondervergütung auf den Doppelwaggon für Zumbezug.

Der Umstand, daß außerdem die Preise im zweiten Halbjahr bekanntlich pro Kilogramm Phosphorsäure 1 Pfennig höher sind als im ersten, sollte die Landwirte besonders veranlassen, ihren Bedarf an Thomasmehl möglichst jetzt zu decken.

Es kostet z. B. im Mai ein Doppelwaggon mit 10 000 kg Thomasmehl (16% ätzl. Ware) auf Frachtbasis Driedenhofen oder Rothe Erde ohne Fracht nach Abzug des gewöhnlichen Rabattes und der Sondervergütung für Maibezug Mk. 320,50. Im zweiten Halbjahr dagegen kostet das gleiche Thomasmehl Mk. 344.—. Im Mai kommt also bereits ein Waggon Thomasmehl Mk. 23,50 billiger zu stehen als im zweiten Halbjahr.

Bermischtes.

Der berühmte Maler **Eivler Volkstypen** Professor Franz v. Dreyer wurde am Sonntag 70 Jahre alt. Neue verdiente Ehren wurden ihm

zuteil. Kaiser Franz Joseph verlieh ihm das Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft.

Rechtsanwalts widerspenstiges Auto. Aus recht eigenartigen Ursachen veräumte kürzlich ein Borgauer Rechtsanwalt einen Gerichtstermin im Bad Schmiedeberg. Sein Automobil sollte ihn im kürzester Frist dem Bestimmungsort zuführen. Anfangs ging alles gut von statten, bei einer Straßenaufrichtung aber machte das Verhängnis, das Auto streifte plötzlich. Als alle Veruche nicht fruchteten, holte man, eingedenk des Spruches: „helf' was helfen mag“ vom nahen Aker ein — Ochsengepann, und so geschah es, daß die beiden Räder unserer Verkehrsentwicklung in friedlichem Verein die Beförderung zum großen Gaudium der Passanten besorgten. Leider war der Termin veräuimt.

Die Entführung des letzten „Engländers“ und des ersten „Deutschen“ hat auf der Insel Helgoland stattgefunden. Es waren der letzte unter der englischen und der erste unter der deutschen Herrschaft geborene Knabe.

Von flüssigen Eisen schwer verbrannt wurden vier Arbeiter im Eisenwerk zu Witkowitz in Oesterreich. Die Gießmasse floß in den Kanal, in dem sich zwei Formen und zwei Maurer befanden und entging den Bestimmungen schließlich. Einer erlag bald darauf den Brandwunden.

Hamburg, 1. Mai. Der im Hause Marschnerstraße 8 wohnende Medaillen-Krüger und seine vier Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren wurden heute Morgen tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Aufgefunden liegt eine Leuchtgasvergiftung vor.

Drummen (Norwegen), 1. Mai. Bei dem Brand eines Bauernhofes in Vierstrand verbrannten die sechs Kinder des Besitzers.

Eine vierfache Familienfeier. In Treptow a. N. feierte der Müller Laabs eine vierfache Familienfeier: Die silberne Hochzeit des Ehepaares, die Verlobung einer Tochter, die Einsegnung eines Sohnes und die Taufe des jüngst geborenen achtzehnten Kindes.

Der Malibok ist am Sonntag in München angefochten worden. Im Hofbräuhaus entwickelte

sich ein reges Leben und Treiben, bei der Gemütslichkeit und dem Durst des Münchener nicht verwunderlich, den guten Stoff nicht zu verzeihen.

Gewitterschäden. Vom Blitz erschlagen wurde am Montag in der Ortschaft Denbach bei Augsburg der vor seinem Dien liebende Bädermeister Meier. Das Haus blieb unbeschädigt. Bei dem gleichen Gewitter traf der Blitz das Haus des Tagelöhners Müller in Schwabmünchen, zerstörte das Dach und den Kamin und lähmte den Eigentümer, der noch bewußtlos darniederliegt.

Ein Doppelmord wurde in Berlin verhindert. Ein 20jähriger Kaufmann war mit seiner Geliebten aus Brinzenau in Schlesien nach der Reichshauptstadt gekommen, wo beide nach einigen vergnügten Tagen wegen verfehlten Lebens aus dem Dasein scheiden wollten. Ein Kriminalschutzmann griff die Verdächtigen auf, nahm ihnen Revolver und Patronen ab und brachte das Pärchen, dessen Geldmittel erschöpft waren, auf die Polizeiwache.

Aufregende Vorfälle ereigneten sich in einer Berliner Mädchenschule. Zwischen acht und neun Uhr wurden in der 51. Gemeindeschule, Schleißische Straße 4, etwa 20 Mädchen infolge der Auströmung giftiger Gase ohnmächtig, und es dauerte geraume Zeit, ehe sie unter ärztlicher Hilfe sich wieder erholten und in die elterlichen Wohnungen gebracht werden konnten. Der Unterricht wurde in allen Klassen geschlossen.

Newyork, 1. Mai. Wie aus Wilburton (Oklahoma) gemeldet wird, hat sich auf einer der Missouri-Kansas und Texas-Coal Company gehörigen Grube eine Explosion ereignet, bei der 13 Personen getötet wurden.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 7. Mai:
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Befähigung. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Dr. Nebert.

Anzeigen.

Grasverpachtung.

Die Gras-Nutzung auf den Wägen der Annaburger-Häides-Gebirgsweiden soll am **Mittwoch den 10. Mai vormittags 8 Uhr** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. Sammelplatz an der Waldede der Gebirgsstraße. Annaburg, den 5. Mai 1905. **Krüger.**

Speisefartoffeln

a Zur. 3,50 Mt. hat abzugeben **W. Voigt's Nachf.**

Seradella

a Pfund 20 Wfa.

Rotklee

a Pfund 80 Wfa.

Grasfämereien

empfeht billigt **W. Voigt's Nachf.**

Speisefartoffeln

a Zentner 3,75 Mt.

Saatkartoffeln

a Zentner 3,50 Mt. hat abzugeben **J. G. Hollmig's Sohn.**

Brut-Eier

von weißen Whandottes, gelben Dwingtons und schwarzen Winortas hat abzugeben **Wth. Niethdorf.**

Speisefartoffeln

a Zentner 3,50 Mt. hat zu verkaufen **Jöhride, Axien.**

Bestellungen nimmt Herr Pfortner Weinmeier entgegen.

Mit Vorliebe
verwendet man zum Auffärben von Blusen etc.
Brauns'sche Blusenfarben
in den verschiedensten und dunkelsten Farbtönen erhältlich.
1 Päckchen für nur 10 Pfennig reicht f. ein Waschkleid (Sommerkleid).
1 Päckchen für nur 25 Pfennig reicht f. ein Waschkleid (Winterkleid).
Käuflich in den meisten Apotheken, Drogerie- und Farbenhandlungen.
Ausdrücklich fordere man: Päckchen mit Beschriftung: Brauns'sche die Schutzmarke: Schiffe m. Krone.
Alleiniger Fabrikant: **WILHELM BRAUNS, Quedlinburg.**

Unsere Seifen sind zu **Fabrikpreisen** erhältlich bei **M. Richter, Annaburg.**
G. M. Schladitz & Co., Seifenfabrik, Prettin (Elbe).



RESAG'S Kern Cichorien
ist köstlich von Geschmack und hocharomatisch.
Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Palmin,
ff. Süßrahm-Margarine
stets frisch zu haben bei **M. Richter.**

Kinder-Nährmittel,
als Nestlé's Kindermehl, Knorr's Hafermehl, Hafer-Kakao, Kondensierte Milch und Milch-Zucker empfiehlt die **Drogerie + Annaburg (D. Schwarze).**

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1,40 Mt., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerissen, à Pfd. 2,10 Mt., gut gerissene mit allen Daunen à Pfd. 3,00 Mt., verende geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemanufaktur Neu-Trebbin (Oberbruch).

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Soet, Lehrerin, Sachfenhausen b. Frankfurt a. M.

Den geehrten Einwohnern von Annaburg und Umgebung stelle meinen neu beschafften **Leichenwagen** bei vornehmender Begräbnissen zur geist. Benutzung. Gleichzeitig empfehle mein Lager **fertiger Särge** in Kiefer, Eiche und Metall.
Nachachtungsvoll **Heinrich Winkler, Tischlermeister, Annaburg, Mühlenstr. 45.**

Das Fuhrgeschäft von **A. Neber** Annaburg, Feldstraße empfiehlt sich für **Kutsch-, Reise- und Lastfahrten** bei mäßiger Preisstellung.

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!
Die von der Großkaffee-Rösterei von **Richard Poetzsch, Hollteigant, Leipzig** in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in Original-Paketen zu: **100 — 120 — 140 — 160 — 180 bis 200 Pfg. das Pfund** bieten durchgehend erstklassige Röstprodukte, deren besonderer Wert in ergiebiger Qualität und feinstem Aroma liegt. Niederlage in: **Annaburg bei: Reinhold Gasse, M. Richter, Delikatessen.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Einem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend
empfehle bei vorfindenden Bedarf

Cementplatten

zu Flur-, Küchen-, Hof- und Trottoirbelag in verschiedenen
Größen, Stärken und Farben, desgleichen

Gossensteine, Treppenstufen und Granitoidplatten

zu billigsten Preisen.

Für Haltbarkeit übernehme ich weitgehendste Garantie.
Meine Werkstatt befindet sich am Wege zum Prettiner Bahnhof.
Hochachtungsvoll

C. Geist, Annaburg.

Nie wieder!

bietet sich eine solche Gelegenheit!

Wegen Umzug stelle ich einen Posten

Herren- und Knabengarderobe

zu sehr herabgesetzten Preisen zum vollständigen
Ausverkauf.

Zu nie dagewesenen Preisen
verkaufte den Vorrat in

Winterpaletots und Winterjoppen.

Niemand verfäume, jetzt seinen Bedarf bei
mir zu decken!

Wilh. Simon, Annaburg.

Dänsner's Brennnesselspiritus

per Flasche Mk. 0,75 und Mk. 1,50, reicht mit dem
Wendelsteiner Kirscherl. Billigstes und bewährtestes Haar-
wasser gegen Haarausfall, Haarfraß, Haarpalste. Vorrätig
in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.
In Annaburg bei Apotheker Ph. Krieger.

Wascht mit Wöllnerpulver!

Garantiert reinen

Schlenderhonig

in Gläsern zu 80 Pf. u. 1.40 Mk.
empfeilt die

Apotheker Annaburg.



Plüsch-Teppiche,
Tischdecken,
Sophadecken,
Bettdecken,
Gardinen,
Spachtelkanten,
Läuferzeuge

in neuesten Mustern empfiehlt

Carl Quehl, Annaburg.



Fleck-Frei!

Beste Gall- und Fleck-Heife
— garantiert wirksam —
Preis per Stück 15 Pf.
zu haben in der

Drogerie **Annaburg**
D. Schwarze.

Schweizer-
Edamer-
Camembert-
Limburger-
Käse,
Harzer, Bayr. Bier- und
Auskläse etc.
empfeilt
M. Richter.

Billigste und reellste
Bezugsquelle für

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden,
mit allen Daunen per Pfd. 1,40 Mk.,
nur kleine fortierte mit
allen Daunen per Pfd. 1,75 Mk.,
bessere 2 Mk., gut geriffene mit
allen Daunen per Pfd. 2,60 und
2,75 Mk., besser geriffene mit allen
Daunen, sehr zart, per Pfd. 3 Mk.
verfenbet gegen Nagnahme. Nehme,
was nicht gefällt, zurück.

Otto Kielisch.
Gänsefantenstalt,
Neu-Trebbin (Oderbruch).



Zu haben bei **M. Richter,**
Annaburg.

Bestellungen

auf Zeitschriften,
Witz- und Modeblätter,
Romane und dergl.
werden jederzeit angenommen im
Vertriebsgeschäft von
Hermann Reich.
Pünktliche regelmäßige Lieferung
wird zugesichert.

Eingemachte Früchte,

ausgewogen, als:
Preißelbeeren in 50% Raffinade
eingelocht, à Pfd. 45 Pf.
Kirschen ohne Stein Pfd. 55 Pf.
Pflaumen do. „ 50 „
Dreifrucht Pfd. 55 Pf.
Stachelbeeren Pfd. 50 Pf.
ferner Aprikosen, Johannis-
beeren, Ananäs, Erdbeeren,
Meincklauben, Wirabellen etc.
in 2 und 1 Pfund-Dosen
äußerst billig
J. G. Hollmig's Sohn.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche
die allenberühmten, hüten-
stiftenden u. wohlgeschmeckenden
**Kaiser's
Brust-Caramellen**
(Maly-Extrakt in fester Form)
2740 nos. beglaubigte
Zeugen beweisen
den sichern Erfolg bei
Husten, Keuchhust., Ra-
tarroh und Verschleimung.
Packt 25 Pf.
Niederlage bei: **Otto
Niemann** in Annaburg.

Braunschweiger Gemüse-Konerven,

als: junge Brehbohnen,
Schneidebohnen,
junge Karotten,
Kaiser-Erbisen,
Suppen-Erbisen,
Teltower Rübsen,
Brechtspargel,
Stangenparagel,
Leipziger Allerlei,
Steinpilze, Moreheln,
Champignons u. s. w.
empfeilt
M. Richter.

Bären

allezeit bezugsfertig gerösteter Bohnen-Kaffee,
neulich preisgünstig, reichlich auf der Ausstellung
des Deutschen Frauengesellschaft die goldene
Medaille als höchste Auszeichnung. In Original-
Schulpackungen zu 60, 70, 80, 90 und 100 Pf.
Aufst. in reich. Füllung in 5. meist. Geschäften.
Wem Beamte die allerschönsten Geschenke sind.

Kaffee

stets vorrätig bei:
Bruno Fechner,
Delikatessenhandlung, Annaburg.

Feinste Parquetboden-, Linoleum- und Möbel-Wichse

empfeilt à Büche 50 Pf.
Drogerie **Annaburg**
D. Schwarze.

Rosen,

hochstämmig und niedrige,
Zierfräucher,
Goldlack, Stiefmütterchen,
Bergkleeblüthe,
Tausendfüßler, div. Stauden,
sowie auch

Gemüse- u. Blumenfasern

in bester feinfühiger Ware
empfeilt
Grob's Gärtnerei.

XV. Grosse Pferde- und Equipagen- Verlosung zu Magdeburg



Ziehung 22. u. 23. Mai d. Js.
Hauptgewinne i. W. von:
M. 6000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.
M. 4000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.
M. 3000.00 1 Jagdwag. m. 2 Pferd.
M. 2000.00 1 Stadtwag. m. 1 Pferd
M. 20000.00 20 Pferde
M. 1200.00 10 gute Zugpferd.
M. 4800.00 24 Fahrräder, darunt.
Damenräder und 1 Motorzweirad.
M. 15000.00 = 1942 Gewinne,
bestehend in nützlichen Haus- und
Wirtschaftsgegenständen.

Zusammen 2000 Gewinne i. W. v.
M. 56000.

Lose à 10 Mark,
für Porto und Liste 30 Pfg.
extra empfehlt u. versendet
der Lose-General-Debit
Hermann Semper
Magdeburg
Mark. Kaiserstraß 31. Telefon 1113.

Lose à 1 Mk.
erschaltlich in Annaburg bei
A. Grunert, Buchbinderei,
Hermann Reich, Barbier-
herr, und überall wo bezügliche
Plakate ausliegen.
Wiederverkäufer unter günstigen
Bedingungen gesucht.



Fahrräder, erf. klaffig, direkt
von der Fabrik an
Private und Händler
von M. 65.— an.

Zubehörteile, prima Mäntel v.
ca. M. 4.—,
Aufschläuche von M. 2,80 an,
auch an fremdem
Fabrikat prompt
und billigst.

Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrrad-Fabrik
„Schwalbe“ Act.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

+ In war lungen- krank +

und teile gern Leben umsonst mit,
wie ich von meinem **Husten,**
Schleimauswurf und Stichen
in der Brust geheilt wurde.
W. Wischmann,
Schötnar (Lippe).

Schürzen

für Frauen und Kinder in allen
Größen und Preislagen
empfeilt
J. G. Hollmig's Sohn.

Geräucherte Serringe

2 Stück 15 Pf.
empfeilt
W. Voigt's Nachf.

Strohhut-Lack

in allen modernen Farben
in Flaschen à 30 Pf., sowie auch
ausgewogen, empfiehlt die
Apotheker Annaburg.

Agentur

Angesehene Versicherungs-Gesell-
schaft, die Feuer, Einbruch-
diebstahl, Glas-, Lebens-, Haft-
pflicht- und Unfall-Versicherung
betreibt, beabsichtigt, für Annaburg
und Umgegend eine

Bürgergarten.

Samstag, den 7. Mai, von
Nachmittags 4 Uhr ab

Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein
Carl Mörtz.

Waldschlößchen

Annaburg.
Samstag, den 7. Mai, von
Nachmittags 4 Uhr ab

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein
Fritz Simon.

Uder's Neue Welt.

Samstag, den 7. Mai, von
Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik,

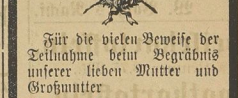
Musik vom 20. Inf.-Regt.
Es ladet ergebenst ein
Aug. Acker.

Waltersdorf.

Samstag, den 7. d. M.

Tanzvergnügen,

wozu freundlich einladet
G. Daus, Gastwirt.



Für die vielen Beweise der
Teilnahme beim Begräbnis
unserer lieben Mutter und
Großmutter

Marie Hansen

sagen wir hiermit, insbesondere
für den reichen Blumenkranz
und die ehrende Begleitung
zur letzten Ruhestätte unseren
herzlichsten Dank.

Dank auch Herrn Pastor
Baue für die Trostesworte
am Grabe sowie Herrn Direc-
tor Schäfer für die bereit-
willige Übergabe des Kranken-
fortes.

Annaburg, den 4. Mai 1905.
Die trauernde Tochter
und Entelinnen.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Beleggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, andere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.
Postleitungspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpusstelle oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 53.

Sonnabend, den 6. Mai 1905.

9. Jahrg.

Zum Geburtstage des Kronprinzen.

Am heutigen Tage vollendet der deutsche Kronprinz sein 23. Lebensjahr. Der Geburtstag hat diesmal eine erhöhte Bedeutung, weil er nach menschlicher Voraussicht der letzte vor der Vermählung des Kronprinzen mit der von ihm zur Lebensgefährtin erkorenen Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin ist. Daß diese Verbindung dem jungen Paare Glück und Segen bringe, ist der Wunsch aller Patrioten. Nach alter deutscher Auffassung bezeichnet der Hochzeitstag den Eintritt in das eigentliche Mannesalter. So ist dieser Geburtstag ein passender Höhepunkt, um den Blick auf die verflohenen Jahre zurückzulenken, auf die Entwicklung des Erben der deutschen Kaiserkrone.

Es ist bisher darüber nicht viel in die Öffentlichkeit gedrungen; ein gutes Zeichen für einen zu hohen Aufgaben bestimmten Mann, der die Jahre des Werdens zur Bildung und Festlegung seines Charakters benutzt und nicht um früh vor der Welt zu glänzen. Was aber über den deutschen Kronprinzen bekannt geworden ist, das zeigt, daß er zu jenen Hohenzollernmännern gehört, die wie der Große Kurfürst und Kaiser Wilhelm der Große ihre Größe nicht dem Ueberwiegen einzelner Eigenschaften verdanken, sondern der Durchbildung aller Gaben des Geistes und des Herzens zu einem harmonischen Ganzen.

Selbstverständlich ist Kronprinz Friedrich Wilhelm in erster Linie Soldat. In dem Hohenzollernhause ist es ein durch die Jahrhunderte gepflegtes und bewährtes Pauspiel, daß jeder Sohn von fröhlicher Jugend an dem Heere angehöret und so sich dem Dienste des Vaterlandes widmet. Man hat oft den brandenburgisch-preussischen Staat um die lange Reihe ausgezeichneter Fürsten benedet, welche seine Geschichte leiteten. Das Geheimnis dieser seltenen Erscheinung findet seine natürliche Erklärung in der Erziehung der Hohenzollern für den Heeresdienst, die sie unablässig darauf hingewiesen hat, mit ihrem Leben und Gut als die Vorreiter des Volkes zuerst einzutreten für die Unabhängigkeit, Ehre und Wohlfahrt des Vaterlandes.

Der Kronprinz geht jedoch in seinem militärischen Beruf nicht vollständig auf. Während seiner Studienzeit in Bonn hat er die wissenschaftliche Grundlage gelegt, die es ihm ermöglicht, bereinigt seiner schwierigen, verantwortungsvollen Stellung als Oberhaupt eines mächtigen Reiches gerecht zu werden. Für den Kronprinzen handelte es sich auf der Universität nicht nur darum, sich einen Schatz an Wissen und Kenntnissen zu erwerben, es galt auch, seinen Charakter zu prägen, um die Fähigkeit des selbständigen, klaren Denkens, eines unbefangenen, sachlichen Urteils, eines tatkräftigen Willens und echt menschlichen Empfindens zu vermitteln. Diese Aufgabe konnte nicht ausschließlich in der Studierstube und im Hörsaal gelöst werden. Dem jungen Studenten soll während des zweijährigen Aufenthalts auf der Hochschule auch Gelegenheit geboten werden, sich einem weitem Kreise jugendlicher Genossen anzuschließen, um darin sich Menschenkenntnis und Freundschaft fürs Leben zu erwerben. Zu diesem Zwecke ist der Kronprinz, dem Beispiel seines Vaters folgend, dem Korps „Borussia“ beigetreten. So wird diese Zeit dazu beitragen, auch für die Zukunft ihm Herz und Verständnis für das Volk zu erhalten und eine Brücke bilden von diesem zu den Höhen des Thrones. Sicher ist auch die Bonner Zeit nicht ohne Einfluß geblieben auf seine von allen Seiten anerkannte Menschenkenntnis.

Man wird in diesen Eigenschaften des Kronprinzen manchen Zug wiederfinden, der die ehrwürdige Persönlichkeit seines Urgroßvaters dem Herzen des deutschen Volkes so teuer gemacht und von dessen unvergänglicher Mutter, als er noch Knabe war, in die Worte zusammengefaßt hat: „Einfach, bieder und verständig.“ Möge diese Ähnlichkeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Ahn, die auch in der äußeren Erscheinung zu Tage tritt, sein weiteres Leben beherrschen!

würdige Persönlichkeit seines Urgroßvaters dem Herzen des deutschen Volkes so teuer gemacht und von dessen unvergänglicher Mutter, als er noch Knabe war, in die Worte zusammengefaßt hat: „Einfach, bieder und verständig.“ Möge diese Ähnlichkeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Ahn, die auch in der äußeren Erscheinung zu Tage tritt, sein weiteres Leben beherrschen!

Politische Rundschau.

Deutschland. (Das Kaiserpaar in Venedig.) Die Kaiserin unternahm Mittwoch eine Fahrt auf dem Kanale Grande und besuchte mehrere Kirchen. Der Kaiser empfing am Nachmittag den Architekten Bodo Ebhard. Abends wurde dem Kaiser und der Kaiserin eine Serenade von einem reich illuminierten Prähm aus dargebracht.

Der Kaiser hat an den König Viktor Emanuel ein Telegramm geschickt, in dem er nochmals bei dem Verlassen des italienischen Bodens dem Könige den herzlichsten Dank ausspricht für die in Italien in so reichem Maße ihm und der kaiserlichen Familie erwiesene Gastfreundschaft und die überall so herzliche Aufnahme.

Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Prinzen Waldert und Oskar am geliebten Freitag, abends 5 Uhr, von Venedig über Basel kommend, in Karlsruhe eingetroffen. Auf dem dortigen Bahnhof empfing ihn Kaiserin Elisabeth eine offizielle Empfangsdeputation. Die kaiserliche Familie wird heute und am Sonntag in der badischen Residenz verweilen. Während der Kaiser am Montag vormittag nach Straßburg i. S. weiterreist, fährt die Kaiserin am gleichen Tage nach Gera zur an der Konfirmation der Prinzessin Wilhelmine und kehrt nach einem Besuche bei den dort herrschenden auf Schloss Osterode bei dort direkt nach Potsdam zurück. Der Kaiser sichtigt, während seiner Umweilheit in Ostpreußen seine Ausfahrten mittels Luftunternehmungen. Deshalb sind statt des Markfalls bereits drei kaiserliche Luftkugeln in Straßburg eingetroffen, wo die kaiserliche Ankunft des Kaisers in der Umgebung gemacht.

Wie in Brüssel verlautet, wird Kronprinz nach seiner Hochzeitsreise in Belgien besuchen.

Der König von Sachsen beabsichtigt früh in Wien die kaiserliche Krone, verheiratet und legte an einzelnen Särgen Krone. Der König beabsichtigt sodann die in Wien Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses zu besuchen.

Der Kaiser hat, wie die Norddeutsche berichtet, dem Reichszentraler Grafen von seinem Geburtstage (3. Mai) eine Goldbrunne mit seinem Reliefporträt geschenkt.

Die Generale Eder v. d. Planitz, Wittich, die am Montag ihr Soldatenjubiläum feierten, wurden vom Kaiser schriftlich und Ordensverleihungen ausgezeichnet. Der Generalinspekteur der Kavallerie v. d. Planitz beabsichtigt auch Kaiser Franz Joseph von Österreich und Prinzregent Luitpold von Bayern. Die deutsche Kavallerie ließ ihm ein Ehrengeschloß, bestehend in einem silbernen Tafelschmuck, überreichen.

Man rechnet nach der „Dtsch. Tagesztg.“ in den maßgebenden Kreisen damit, daß der Reichstag spätestens am 30. Mai geschlossen oder vertagt wird. Ob man ihn schließen oder vertagen wird, hängt

im wesentlichen davon ab, wie die Militärpensionsgesetze in der Budgetkommission des Reichstages gefördert sein werden.

Man scheint neuerdings allerseits die Absicht aufgegeben zu haben, die Militärpensionsgesetze vor dem Schluß der jetzigen Tagung des Reichstages zu erledigen. Dagegen soll angeblich unbedingt darauf bestanden werden, daß sie rückwirkende Kraft vom 1. April 1905 an erhalten.

Der allgemeine deutsche Musiker-Verband tagte in Berlin und beschloß, die maßgebenden Behörden zu eruchen, ihren unterstellten Beamten das gewerbliche Musizieren ein für allemal zu untersagen. Das Publikum wird gebeten, in seinen Veranstaltungen nur Zivilmusiker zu beschäftigen.

Die Unruhen in Rußland.

Die Zahl der Opfer der blutigen Ausschreitungen der russischen Soldateska in Warschau soll sich auf mehr als 300 belaufen. Jedenfalls verdient diese Angabe mehr Glauben als die offizielle Mitteilung, die die Zahl der Opfer auf „nur“ 31 bezifferte.

In Warschau dauert die Erregung der Bevölkerung fort. Man erwartet dort, daß das Volk gegenüber denjenigen Offizieren Vergeltung üben werde, die den Truppen den Befehl gaben, auf die Menge zu schießen.

Wie der „Murner Warfzawski“ meldet, hat die Leitung der sozialdemokratischen Partei von Polen und Litauen wegen des Vortages am 1. Mai eine Kundgebung erlassen, in der der sofortige Generalfreitag erklärt wird.

Warschau, 3. Mai. Heute Nacht wurden die Opfer des 1. Mai polizeilich befreit. Die Fabriken sind geschlossen. Unzufriedenheit über die Verhältnisse in Warschau sind in den letzten Tagen durch den Zusammenstoß der russischen und polnischen Truppen hervorgerufen. In Lodz fanden ebenfalls Unruhen statt, bei denen fünf Personen tödlich verwundet wurden.

Die Unruhen in Moskau sind die Ursache von Sosenowice und Kalisch sind gerettet. Aufständungen sind gekommen.

Die Unruhen in Kalisch tritt den angeblich von über die Volksgemeinde am 1. Mai. Die Bevölkerung sich neue Opfer zu vermeiden.

Die Kriegsschauplätze.

Die Unruhen in Kalisch tritt den angeblich von über die Volksgemeinde am 1. Mai. Die Bevölkerung sich neue Opfer zu vermeiden.

Die Unruhen in Kalisch tritt den angeblich von über die Volksgemeinde am 1. Mai. Die Bevölkerung sich neue Opfer zu vermeiden.

Die Unruhen in Kalisch tritt den angeblich von über die Volksgemeinde am 1. Mai. Die Bevölkerung sich neue Opfer zu vermeiden.

Die Unruhen in Kalisch tritt den angeblich von über die Volksgemeinde am 1. Mai. Die Bevölkerung sich neue Opfer zu vermeiden.